

Erwerbungen seit 2015



Simone Demandt

(Dortmund 1959)

Plant Models, 2015

Fünf Fotografien

erworben 2022

- 1) **P.M.# 18, Vorkeim eines Farns**
Bot. Gfw.
Pigmentdruck auf Papier, 112 x 80 cm
Inv. Lg 2223
- 2) **P.M.# 20, Apfelblüte**
Bot. Gfw.
Pigmentdruck auf Papier, 112 x 80 cm
Inv. Lg 2224
- 3) **P.M.# 7, Fingerhut**
Bot. Gfw.
Pigmentdruck auf Papier, 112 x 80 cm
Inv. Lg 2222
- 4) **P.M.# 22, Männliche Blüte Sommereiche**
Bot. Gfw.
Pigmentdruck auf Papier, 112 x 80 cm
Inv. Lg 2225

5) **P.M. # 30 Pilz**

Bot. Gfw.

Pigmentdruck auf Papier, 112 x 80 cm

Inv. Lg 2226

Provenienz

Die Werke wurden 2022 von der Künstlerin mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und sind eine Dauerleihgabe für die Kunsthalle Karlsruhe.

Werk

Simone Demandts Fotografien machen häufig Gegenstandsbereiche oder Lebenswelten zum Thema, die dem Blick einer breiten Öffentlichkeit sonst entzogen sind. Unter anderem arbeitete sie in einem Projekt zusammen mit Insassen der Jugendvollzugsanstalt Bruchsal, die sie anonymisiert mit Objekten ihrer Wahl fotografierte. Sie blickte hinter Garagentore, in Abstell-Räume, die viel von zeitgenössischem Freizeit- und Konsumverhalten verraten. Eine Serie widmete sie Turnhallen, die sich bei den meisten Betrachtenden mit verschiedenen gearteten Erfahrungen verbinden – Erfolgen oder Misserfolgen, Niederlagen oder Siegen, Peinlichkeiten oder ersten Versuchen der Selbstoptimierung.

Demandts Inszenierungen der Fundstücke aus dem Botanischen Institut der Universität Greifswald zeigen die Ausdruckskraft und faszinierende Ästhetik historischer Gegenstände (in diesem Fall einstiger Forschungs- und Lehrmaterialien). Sie eröffnen gleichzeitig den Blick in das Formdenken und die Wissensfiguren vergangener Epochen. Simone Demandt untersucht immer wieder, wie Vorstellungswelten oder wissenschaftliche Konzepte sich in Räumen, Konstruktionen und Objekten realisieren und Auskunft über individuelle oder kollektive Prozesse geben. Die Pflanzenmodelle als Exempel für die Materialisierung von Beobachtung umgibt eine Aura der Fremdheit, die durch die fotografische Inszenierung noch verstärkt wird.

Ursprünglich gehen diese Objekte auf den schlesischen Pharmazeuten Carl Leopold Lohmeyer (1799–1873) zurück, der ein Herbarium angelegt hatte und 1855 im einstigen Breslau (heute Wrocław) begann, zerlegbare Modelle – schließlich mehr als 300 – von Blüten und Pflanzenteilen aus Holz, Pappmaschee, Draht und Gips zu schaffen. Die wachsende Nachfrage befriedigte die zunächst in Breslau, dann in Berlin ansässige Firma von Robert und Reinhold Brendel, um deren Produkte es sich bei den Lehrmitteln der Universität Greifswald handelt. Sie avancierten – neben den berühmten Glasmodellen von Leopold und Rudolf Blaschka – zu den weltweit bedeutendsten, heute raren Lehrmitteln der Biologie jener Epoche.

Simone Demandts Fotos erhellen nicht nur ein Stück Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts, sondern auch die ästhetische Dimension, die prägnante Ausdrucksqualität der Material- und Formensprache dieser didaktischen Anschau-

ungsobjekte. Vor grauem Fond, auf einem grauen Sims in jener strengen Klarheit exponiert, in der Blumenstillleben der frühen Neuzeit inszeniert wurden, bringt die scharfe Ausleuchtung der Objekte sowohl deren prägnanten skulpturalen Charakter als auch die kostbare Leuchtkraft der Bemalung eindrucksvoll zur Geltung. Der idealtypischen Stilisierung und Vereinfachung, der vielfachen Vergrößerung und der erfindungsreichen und raffinierten Kombination von Materialien – zu denen auch Federn, Glasperlen, Schellack, Gelatine und Lacke gehörten – verdanken diese Gegenstände ihren hohen ästhetischen Reiz. Er zeugt von einem ausgeprägten Sinn für die Schönheit der Naturvorbilder, die so auch in ihren Details dreidimensional sichtbar gemacht werden, und vom Erwachen eines Interesses an sinnvoll geordneten Formen, die durch ihre Funktionen bestimmt werden. Gebrauchsspuren sind auf diesen Objekten erkennbar. Die Modelle konnten auseinandergenommen und wieder zusammengefügt werden.

Simone Demandts „Plant-Models“ ergänzen nicht nur den Bereich der zeitgenössischen künstlerischen Fotografie, sondern auch den umfangreichen Sektor der Stillleben-Sammlung der Kunsthalle um eine höchst eindrucksvolle, zeitgemäße Facette.

Kirsten Claudia Voigt
04/2023

Literatur

Museum Kurhaus Kleve (Hrsg.): „Et in Arcadia Ego- Weltchaos und Idylle“, Kleve 2015, P.M. # 22: Abb. o.S.. – Judith E. Weiss: Disziplinierung der Pflanzen/ Bildvorlagen zwischen Ästhetik und Zweck, Berlin 2020, P.M. # 20, # 22, Seite 207, Abb. 12 und 13. – Kirsten Claudia Voigt und Leonie Beiersdorf für die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (Hrsg.): Inventing Nature – Pflanzen in der Kunst, Köln 2021, P.M. #18, # 20, # 7, # 22: Nr. 114, Nr. 115, Abb. S. 250.